



haben sollen, auf der Spur und so viel die Untersuchungen bis jetzt ergeben, zeigen die Marinebestände in allen ihren Zweigen die schlimmsten Lücken. Es fehlt an Geschützen, an Maschinen, und die meisten Schiffe sind von so mangelhafter Construction, daß von Seiten kompetenter Ingenieure an ihrer Seefähigkeit mit Recht gezweifelt wird.

In Rußland nimmt die Bewegung zu Gunsten der kämpfenden „slawischen Brüder“ Dimensionen an, welche selbst eine patriarchalische-uncontrolirte Regierung, wie die des Czaren nicht ignoriren darf. Die officöse Agence Rußse meldet aus St. Petersburg: „Die Bewegung im Innern unseres Landes zu Gunsten der unglücklichen Opfer des Krieges wächst mehr und mehr und nimmt großartige Proportionen an. Kerze sammeln Geld, verlassen ihren Wirkungskreis und begeben sich auf den Kriegszug; Damen aus allen Gesellschaftsclassen verlassen unter dem Schutze der Armbinde mit dem rothen Kreuz Haus und Heerd, um den Verwundeten zu helfen; Beamte verzichten auf die Dauer des Krieges auf jeden Theil ihres Gehaltes; Kaufleute und Bauern steuern Geld. — In Moskau hat Samarin, der Bruder des berühmten, verstorbenen Publicisten, 300,000 Rubel demselben Zweck gewidmet und begibt sich mit seiner Frau ins serbische Lager zur Pflege der Verwundeten.“ Die Agitation muß tiefgehend sein, um solche Resultate zu zeitigen.

Die neue rumänische Regierung hat in den 72 Stunden ihrer Existenz noch kein Lebenszeichen von sich gegeben. Es hat allen Anschein, daß der Angelegenheit keine größere Bedeutung innewohnt, als einer von den gewöhnlichen politischen Kämpfereien, an denen das öffentliche Leben Rumäniens so überreich ist. Aus dem Umstände, daß drei der ehemaligen Minister im Cabinet verbleiben, läßt sich schließen, daß im Schoße des früheren Cabinets selbst ein Zwiespalt bestand. Die Minorität des Cabinets hat nun die Majorität des Parlamentes gewonnen.

Die „Pol. Corr.“ dementirt in einem Bukarester Brief die Nachrichten, welche von der Aufnahme des rumänischen Memorandums Seitens der Mächte handelten.

Was im Auslande über die Aufnahme des rumänischen Memorandums an die Pforte in Konstantinopel, insbesondere über die theilweisen Zusagen verlaute, die der türkische Minister des Aeußern dem rumänischen Geschäftsträger bezüglich einiger der im Memorandum ausgedrückten Wünsche gegeben haben soll, schreibt der officöse Correspondent, gehört, wie bestimmt versichert werden kann, zu den rein willkürlichen Annahmen. Noch hat die Pforte in dieser Richtung sich bisher mit keinem Wort ausgesprochen. Die Beziehungen Rumäniens zur Pforte sind nach wie vor die allerbesten, denn einerseits erkennt die Pforte bei jeder Gelegenheit an, daß es Rumänien Ernst ist, die einmal ausgesprochene Neutralität mit aller Consequenz durchzuführen und andererseits weiß man hier zu gut, daß bei den eben obwaltenden Umständen die Erfüllung der hiesigen Wünsche nicht so rasch vor sich gehen kann, als dies unter normalen Umständen der Fall sein würde.“

Nun liegt auch der Bericht vor, auf Grund dessen die rumänische Kammer die Finanzlage des Landes und die Beschlüsse des rumänischen Cabinetes Catargiu ausgesprochen hat. Die bezügliche Resolution, welche von der Kammer mit 25 gegen eine Stimme angenommen wurde, beschuldigt den gewesenen Ministerpräsidenten und Minister des Innern Vasar Catargiu des Mißbrauches der Amtsgewalt durch Verschönerung der Zahlen, durch Verhinderung der Justizbehörden, ihre Pflicht zu üben, der Verwendung öffentlicher Gelder zu eigenem Nutzen und der Verschwendung an der durch die Finanzminister Maroghien und Catacuzen obliegenden Verlegung der Finanzgesetze; die gewesenen Finanzminister Peter Maroghien und Dr. Cantacuzen, den gewesenen Kriegsminister General Florescu, den gewesenen Justizminister Alexander Labovaru, den gewesenen Minister des Aeußern Basilius Boerescu, den gewesenen Justizminister Georg Colajoru (legter Zeit polnischer Geschäftsträger Rumäniens in Wien), endlich den gewesenen Minister für Cultus und Unterricht Maiorescu der Fälschung der Wahlen, des Angriffes in den Gang der Justiz, Verwendung öffentlicher Gelder zu eigenem Nutzen und Verlegung der Finanzgesetze. Da das Cabinet, welches sich der Abtummung über den Anklagebeschluß enthielt, in Folge des gefaßten Beschlusses seine Demission gab, so wurde, wie ein Telegramm unseres Blattes meldete, ein Cabinet Bratianu gebildet.

Die neuesten Capzettelungen melden, daß Herr Malteno, der Premier des Ministeriums der Cap-Colonie, England im Einklange mit einem Beschlusse des Cap-Parlamentes befehligt, um mit dem Carl v. Carnarvon über die Schlichtung des Diamantenstreites mit dem Orange-Freistaat, dessen Präsident, Herr Brand, seit einiger Zeit in England weilte, zu conferiren. Herr J. Paterson-Cader, der Führer der Opposition im Cap-Parlament, besucht England als ein unofficialer Delegirter der östlichen Provinz, um mit Carl v. Carnarvon über die projectirte Conferenz zur Bildung eines südafrikanischen Staatenbundes zu conferiren. Herr Shepstone, Secretar für innere Angelegenheiten in Natal, Herr J. Robinson und Herr J. W. Ackermann kommen in England als Delegirte Natal's zu Gunsten der Confederation an. Eine Anzahl von landwirthschaftlichen Emigranten, hauptsächlich aus Scandinavien, so wie aus Deutschland, Schottland und anderen europäischen Ländern, wird von der Cap-Regierung importirt werden, und eine Importation jugendlicher Auswanderer aus Großbritannien ist gleichfalls vom Parlament beschlossen worden. Ein Vorschlag, Chinesische und Kuli-Arbeiter zu importiren, wurde von der Regierung erfolgreich bekämpft.

merzenrath, ohne sich nach der kurzen Vorstellung auch nur im geringsten weiter um Winter zu kümmern, seinen Spaziergang im Zimmer fort, nur dann und wann einmal eine Frage oder Bemerkung hinwerfend, womit er sich aber stets direct an den Diktat wandte.

Seine Hauptunterhaltung während seiner Promenade schienen ihm sein feingedrehter Schnurrbart und seine lackirten Reistiefeln zu gewahren, auf die er ab und zu wohlgefällige Blicke warf, während seine Hände abwechselnd beschäftigt waren, die Enden seines Schnurrbartes in zierliche Spitzen zu drehen.

Wenn auch der junge Herr sich offenbar alle Mühe gegeben hatte, seine Erscheinung zu einer möglichst vortheilhaften zu machen, wenigstens für diejenigen, bei denen ihm daran lag; und obgleich ihm die Natur hierbei durch ein gefälliges Aeußeres und eine stattliche männliche Figur hülfreiche Hand geleistet hatte, so war doch der Eindruck, den er, ganz abgesehen von jenem ungeschliffenen Benehmen, auf Winter machte, ein entgegengesetzter.

Auf seinem Gesicht prägten sich alle Fehler eines verzogenen, verwöhnten, sich und seinen Neigungen zu früh überlassenen Mutter-söhnchens, aus dem nun ein unbändiger Wildling geworden war, bei dem alle etwazigen guten Neigungen allmählig unter der Macht der Leidenschaftern erloschen waren.

Die Tage seines Gesichts waren regelmäßig und konnten schon genannt werden, aber man vermüßte in ihnen den Ausdruck des Gemüths, der selbst häßliche Züge angenehm machen und verschönen kann. Winter würde sich auch ohne die verlegende Behandlung, welche der junge Herr ihm zu Theil werden ließ, von ihm zurückgeworfen gefühlt haben, und die Blicke, welche derselbe im Vorübergehen auf ihn warf, zeigten daß die Antipathie eine gegenfeitige sei.

Die Zeit bis zum Beginn der Tafel wurde so für Winter eine nichts weniger als angenehme und er athmete erleichtert auf, als draußen im Flur das Klauschen eines Frauenkleides, die Ankunft des Fräuleins vom Hauje anzeigte. (Fortsetzung folgt.)

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Budapest, 6. August. Eine Correspondenz des „Pester Lloyd“ meldet: In den Tagen zwischen dem Vormerken von Nißk sammelte sich unter Commando des Herzogs Mihajlo Pascha eine Reserve, welche 18 Bataillone, 5 Escadrons und 10 Batterien zählt. Außerdem steht eine Brigade von 6 Bataillons, 1 Escadron und 1 Batterie bei Protopolje.

Wie dem „R. N.“ aus Belgrad gemeldet wird, hat Fürst Milan den Vertretern der fremden Mächte seine Bereitwilligkeit erklärt, abzutreten, wenn seine Person den wahren Interessen Serbiens im Wege stehen sollte. In diesem Sinne sprach sich auch Milan im Ministerrathe aus.

Semlin, 5. August. Gerüchtweise verlautet, Tschernoff sei seines Commandos entbunden worden. Die wenigen türkischen Gefangenen werden über alle größeren Städte nach Belgrad gebracht. Zojcar soll gefallen sein. — FML. Graf Szapary ist behufs Truppen-Inspektion hier eingetroffen. Die Gerüchte von Truppen-Concentrationen an der Grenze sind falsch. — Verlässliche Nachrichten zufolge sind die serbischen Stellungen bei Zojcar durchbrochen. Von serbischer Seite sagt man, man habe die Stellungen bei Zojcar geräumt, weil sie nutzlos wären. Nähere Nachrichten fehlen.

Mitrovitz, 6. August. Die Türken sind gestern aus Belina ausgefallen und haben Vlastovics zurückgedrängt. — FML. Szapary macht eine Inspectionsreise von Semlin bis Novi, um die ganze 20. Division in ihrer Aufstellung zu besichtigen.

Wien, 6. August. Dem „Tagblatt“ wird gemeldet: Muthar Pascha hat die Idee ausgegeben, auf österreichisches Gebiet überzutreten; er ist vielmehr entschlossen, in Trebinje auszuharren, da die Stadt mit allem Nöthigen hinlänglich versehen und Zojcar bereits unterwegs ist.

Zara, 6. August. Der Jungjungenführer Vata Petrowics wurde gestern in Ragusa angehalten und der Militärbehörde übergeben; derselbe war auf dem Wege nach Grahovo begriffen.

Berlin, 5. August. Die Türkei ließ durch ihre Botschafter im Auslande über die Greuelthaten der Serben erklären, sie betrachte Serbien, Montenegro und die Jungjungen nicht als Kriegführende, sondern als Rebellen, die sie zermalmen wolle; deshalb seien die Grundzüge des Brüsseler Kriegsercesses in diesem Falle nicht anwendbar. Es unterblieb deshalb bisher seitens der Mächte jede gemeinsame Action, um eine Vermählung gegen die Greuel einzuleiten. Derselbe sagte auch, daß die Mediation verweigert bleibe, bis das Kriegsglück endgiltig für den einen oder den andern Theil entschieden habe.

Kalafat, 5. August. Nach dem Treffen der türkischen Truppen bei Knjazevac führten die Serben ihre Kanonen und Munition ab und flohen gegen nach Banya. Während des Kampfes wurde Knjazevac eingeäschert. Vom Hauptquartier in Zoor konnte man den Brand sehen. Es verlautet, daß die serbische Armee auch Zojcar verlassen wird, um gegen Banya oder Negotin zu ziehen. Bis heute hat bei Zoor kein Kampf stattgefunden. Drei egyptische Bataillone, die gestern in Widdin ankamen, wurden nach Zoor dirigirt.

Aus Belgrad schreibt man der „Politischen Correspondenz“ vom 3. August.

Seitdem die Türken auf serbischem Boden stehen, ist man hier sehr bescheiden geworden. Der Erwartung, Serbien vergrößert zu sehen, hat man so gut wie gänzlich entagt. Dafür hält man an dem Gedanken, daß der Bestand des Fürstenthums ungeändert bleiben müsse, umso energischer sei. Liberale wie Conservative sind darin einig, daß man fortzukämpfen und Alles aufbieten müsse, um die Türken vom serbischem Boden zu verjagen. Die Gerüchte, daß es eine Opposition gebe, welche sich angeblich für einen raschen Friedensschluß ausspricht, sind gänzlich unbegründet.

Der Siegestag der Türken ist vorläufig am „schwarzen Wasser“ (so heißt der Timof bei Knjazevac) zum Stillstand gebracht worden. Die serbischen Truppen haben schon am 26. Juli ein Gefecht erlitten, sich vor dem anrückenden türkischen Heere aus Knjazevac zurückziehen. Fürst Milan hatte mit Tschernoff in Belgrad eine Conferenz, in welcher besprochen wurde, alle Kräfte anzuspannen und den größten Widerstand am Timof zu leisten.

Die serbische Armee hat in der Person des russischen Obersten Wilfert, eines Auklanders, eine tüchtige Acquisition gemacht. Derselbe reist morgen in's Hauptquartier ab.

Ueberrungen trifft hier einer der Vorstände der englischen Abtheilung des Johanniter-Ordens, Herr Kaiser ein. Derselbe kommt in Begleitung von Ärzten und Barmherzigen Schwestern und wird auf Kosten des souveränen Ordens eine Ambulanz her richten.

Betreffs der russischen Officiere in der serbischen Armee wird derselben Correspondenz geschrieben:

In mehreren russischen Regimentern, besonders der Garnisonen in Bessarabien und in den fürstlichen Gouvernements dienten, zum Theile dieser Regimenter aggregirt, viele Söhne angehener serbischer und bulgarischer Familien. Diese sind nun sämmtlich in ihre Heimath und speciell in das serbische Lager gegangen. Das hat den Grund zu der Fabel von massenhaftem Austritte russischer Officiere in das serbische Heer gegeben. Die Zahl der wirklich russischen Officiere, die zugleich russische Unterthanen sind, beträgt kaum ein Duzend und sind ihre Namen bereits auch zum Theil genannt worden; ein Zeer von ihnen hat seinen Abschied aus russischen Diensten genommen.

Der Special-Correspondent der „Daily News“ telegraphirt aus Trebinje vom 3. d.:

Ich habe eine lange Unterredung mit Muthar Pascha gehabt. Er schreibt seine Niederlage vom 28. (alt) dem Ungehorsam Osman Paschas zu, der sich überflügelt lieg. Er sagt, die österreichische Diplomatie sei die Ursache der Verlängerung des Krieges. Sie ließ die Türken glauben, daß Montenegro neutral bleiben würde, damit die türkische Regierung alle ihre Streitkräfte gegen Serbien dirigiren möge. Als hierauf die Armee nach Mostar kam, schloß sie den Hafen von Met und schnitt die Lebensmittel-Zufuhr ab. Derselbe Pascha wird unermüdetlich mit 30 Bataillonen in Trebinje erwartet. Die montenegrinische Armee neigt nahebei.

Vom montenegrinischen Kriegsschauplatz liegt eine Nachricht vor, welche geeignet ist, den raschen Rückzug Nikita's nach der Schlappe bei Bishina bis nach Bilet, also in die Nähe der montenegrinischen Westgrenze zu erklären. Die Niederlage, welche Nikita dem Muthar Pascha bei Bilet, nördlich Bilet, beibrachte, war so entscheidend und der Schlag, den er führte, so kräftig, daß die Schlappe bei Bishina für die Montenegriner durchaus nicht empfindlich sein konnte. Den übrigen Rückzug mögen daher andere Gründe veranlaßt haben. In erster Linie war es Nikita offenbar darum zu thun, Muthar Pascha aus dem offenen Terrain in jene Gebirgsgegenden zu locken, wo seine Leute vollkommen zu Hause sind. Eine zweite Ursache mag aber die Niederlage gewesen sein, welche ein Theil des Corps des Bozo Petrovay und Prazmanay unter dem Popen Nista in Albanien erlitten hat und wobei 300 Montenegriner von den Türken umzingelt und total vernichtet wurden. Nikita mag nun Besorgnisse wegen einer türkischen Invasion Montenegros von Süden aus gehabt haben und ist daher auf die Nachricht von der Niederlage seines Südcorps in Eilmärschen von der Narenta nach der montenegrinischen Grenze geeilt, um seine Grenzen zu schützen. Diese hier ausgesprochene Vermuthung gibt übrigens einen Anhaltspunkt, wie Muthar Pascha aus seiner fatalen Lage in Trebinje erlöst werden könnte. Eine energische Offensiv der Türken aus Nord-Albanien gegen Cetinje würde die Schaaeren Nikita's zur Heimkehr behufs Vertheidigung der Grenzen zwingen, wodurch Muthar Pascha Luft bekommen würde.

Juland.

Budapest, 6. August. Communications-Minister Thomas Pöchy hat vor einigen Tagen die Vinen Budapest-Hatvan-Jelet, Feld-Bancove und Mikolcz-Gyöngyös-Hatvan in Begleitung des Directors Tolnay und mehrerer Verwaltungsräthe der ungarischen Staatsbahnen von Station zu Station besucht, überall die Gebäude und Fabriken besichtigt und namentlich den Beamten-Status geprüft, ob nicht etwaige Reductionen möglich seien. Der Minister hat alles in der besten Ordnung, aber eine weitere Verringerung des Verwaltungs-Status für kaum möglich gefunden.

Wien, 7. August. Das italienische Kronprinzenpaar trifft heute Nachmittags 5 Uhr hier ein. — Ein Artikel der „Montagsrevue“ bezeichnet die Bankfrage als vollkommen gelöst.

Graz, 5. August. In Gegenwart zahlreicher Officiere des Grazer Generalates fand heute auf dem Hallerhofer Schießplatze das Probechießen einer Batterie Ughatius-Kanonen statt, welches sehr befriedigend ausfiel. Feldmarschall-Lieutenant Baron Wagedung hielt eine Ansprache an die Officiere, in welcher er den Werth der neuen Erfindung pries und ein Hoch auf Ughatius ausbrachte.

Ausland.

Berlin, 6. August. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Strandungsordnung, welche die hinesische Regierung anlässlich eines gegen das deutsche Schiff „Anna“ vorgekommenen Strandungsfalles erließ.

Verfaillies, 5. August. Die Kammer setzte die Verathung des Kriegsbudgets fort. Alle Amendements, welche die Wiedereinstellung aller von der Budget-Commission gestrichlenen Credite bezweckten, wurden verworfen. — Der Antrag wegen Abschaffung der Militär-Seelforger wurde angenommen, desgleichen in der Post für Verpflegung ein Abstrich von fünf Millionen genehmigt.

Madaira, 5. August. Die Blocade von Dahomey wurde aufgehoben.

London, 5. August. Nach einer Mittheilung des in Simla erscheinenden Amtsblattes wurden die Ausgaben mit Rücksicht auf die indische Finanzlage, welche durch den Ausfall der Zollnahmen und durch das rapide Fallen des Silbers sehr ungünstig geworden, entsprechend reducirt.

Bukarest, 5. August. Die Zusammenfügung des neuen Cabinets wurde noch im letzten Augenblicke insofern geändert, daß Joan Bratianu als Ministerpräsident das Finanz-Portefeuille beibehielt und Sturdza die öffentlichen Arbeiten übernahm.

Belgrad, 5. August. Der Metropolit feierte eine Messe für das Seelenheil des gefallenen russischen Obersten Krivoff und mehrerer anderer hoher Officiere.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 9. August.

(Truppenbewegungen.) Zu den bei Hermannstadt stattfindenden Manövern rücken, laut Mittheilung der Militär-Behörde an den Magistrat, am Donnerstag den 10. d. mittelst Mil.-Separatzug das 2. vniem.-Inf.-Reg. aus Kronstadt und das 28. Feld-Jäger-Bataillon aus Sz. Udvorhely, zusammen 4 Bataillone hier ein. Das 28. Jäger-Bataillon und ein Theil des 2. Inf.-Reg. wird in der großen Infanterie-Kaserne, der Rest der letzteren in den beiden städt. Reichshulen dequartirt. Die Ankunft des Zuges erfolgt Abends 9 Uhr 29 Minuten.

Das auf die Reorganisation des ärztlichen Personals bei der Honvéd-Armee bezügliche Operat wurde, wie „P. N.“ meldet, an allerhöchster Stelle genehmigt. Im Sinne dieses Operats werden zahlreiche neue ärztliche Stellen creirt und zu diesem Zwecke ein Aufruf zum Eintritte in den ärztlichen Status der Honvéd-Armee veröffentlicht werden. Die Concurrenten müssen ihren Gesunden Documente über ihre sittliche Unbescholtenheit, ihr Alter (höchstens 40 Jahre), ihre Gezu dheit, fräftige Constitution, Special-Praxis und das Doctor-Diplom beilegen. Operateure haben den Vorzug. In den Gesuchen muß bestimmt angegeben werden, ob der Betreffende auch die Ernennung in Umlauber-Status anjucht.

Das Unterrichts-Ministerium ist gegenwärtig mit den Arbeiten beschäftigt, durch welche die Administration unseres Volksschulwesens im Sinne des neuen „Gesetzes über die Volksschul-Behörden“ umgestaltet werden soll. Für neue, respective neu bearbeitete Erlasse sind in dieser Richtung zu gewärtigen: Das Statut für die Schul-Inspectoren und die Verordnung für die Schulhülfe müssen den durch das neue Gesetz veränderten Verhältnissen gemäß umgestaltet, die Beaufsichtigung der Staats-Anstalten und die Weisheit der Verwaltungs-Ausführungen durch neue Erlasse geregelt werden. Im Zusammenhange mit diesen Reform-Arbeiten, deren Abschluß für den Herbst zu gewärtigen ist, steht die Ernennung und die Verlegung zahlreicher, bereits fungirender Volksschul-Inspectoren, welche bereits dieser Tage publicirt werden soll. Diesbezüglich wollen wir vorläufig nur der ersten Uebersicht die Beschlüsse gedenken, daß fünf Directoren von Lehrers-Seminaren zu Schul-Inspectoren promovirt worden sind, — ein Beweis, daß die Regierung die Beaufsichtigung des Schulwesens allmählig wirklich in die Hände anvertrauen und zugleich den Lehrern die schmerzlich vermüßte und oft beklagte Möglichkeit eines Avancements gewähren will.

(Zu den Vereinstagen in Hermannstadt.) Mit gewohnter Willfährigkeit hat die hochbühliche Generaldirection der k. ung. Nivahn den Theilnehmern an der in Hermannstadt abzuhaltenden Generalversammlung des Vereines für siebenbürgische Landeskunde und der Hauptversammlung der evang. Gustav-Adolf-Stiftung für Siebenbürgen für die Hin- und Rückfahrt auf die Dauer vom 22. bis einschließlich 31. August d. J. eine Fahrgebühren-Ermäßigung in der Weise gewährt, daß zur Fahrt in der zweiten Waggonclasse ein ganzes Billet dritter Classe und in der dritten Classe ein halbes Billet zweiter Classe zu lösen ist, wobei jedoch kein Freigewicht für Gepäck in Anspruch genommen werden kann. Legitimations-Karten, welche zum Genusse dieser Fahrgebühren-Ermäßigung berechtigen, können vom Secretar des Vereines für siebenb. Landeskunde und den Bezirkscaffiren in Empfang genommen werden.

Das hiesige Casino vranstaltet am 18. d. M. — dem Geburtsfeste Sr. Majestät — einen Ball im Hermannsgarten. — Anfang 8 Uhr Abends. — Der Zutritt ist nur gegen Vorweisung der Einladungskarte gestattet.

(Nicola's „Die lustigen Weiber von Windsor“) gelangen heute zum erstenmal in hiesiger Saison zur Aufführung.

(Romanischer Vereinstag.) Eintrittskarten zum romanischen Vereinstag, der am 11. August — im Saale „zum römischen Kaiser“ stattfindet, sind täglich von 3—6 Uhr Nachmittags in der Vereinstagskass., Heltauergasse Nr. 7 zu bekommen.

(Furcht vor Deanu.) Bald hier bald dort, jetzt im Walde bei Holzsmengen, dann im Gebölze nächst Michelsberg, allüberall will man Deanu gesehen haben. Die Michelsberger wärhlen, wenn es dunkel, lieber den Umweg über Heltau, um nur die kürzere Strecke durch den Wald zu meiden.

Aber auch hier spukt die Mann in eine Schußmacherei durch den Garten passiren weißt sagt hätte, wegen des drang er in den Garten und sei? Nur mit Mühe konnte wo er ihm fluge Localität er von der Heltauergasse aus die Straße auf, die Garten ein Paket in den Garten da die Erweiterung begleiten ihn Spur zu finden war; dagegen deutet dann, daß man ihm die der Thüre soll er den Schlüssel jetzt heißt es, daß der Mann laßter gewesen sein dürfte.

Am 7. d., folglich Deanu mit seiner Bande in Wege in die Bistra) und der Dieser stellte seine leere Briefe glaubte der Verführung des aber, Bleich, Spieß, Wam u. möge man denn für ihn und Ragadem die Bande sich gütlich Partien, die in der Bistra (be veltigen eiligt das durch d Gebirge.

Der Relegationsbefehl gleicher Eigenschaft zur den ne der zweite Schulinspector für Theophil Hölz zu, in den 5.

(Aus den Wäldern zur Besichtigung des Waldes Concert mit folgendem Program: Beethoven, vorgetragen von „Blumen Nacht“ mit Begleit F. K. L.; 3. Phantasi über u vorgetragen von Frau v. W. d. Paly, vorgetragen von Frau meine Liebe ergoße sich“, Duert von den Herren Dr. Stern

In Waagen sind voll und werden dieselben von eine Unterkauf nur schwer zu können keineswegs als billig bez täglich 1 fl. 20 fr. bis 2 fl. 5 bis 1 fl. 20 fr. gefordert; d Zahl der Gäste beträgt 300. zumeist vertreten.

In Kovasina ist t ist aber — wie dem „Kelt“ be dem Coffee kann man nach Biele die Quadratur des Kreises Betr Punkt, wo die Sonne sich zusammen Es wäre zwar eine Art von Pa keine Aufmerksamkeit zugewandt mit ihrer fürchterlichen Wuth die

Das Homoroder kräftigen und ebenbürtigen, die ausgestattet mit gutem Wasser von Tannen und Fichten; leider zur Hebung der Annehmlichkeiten der Lage der Heilquellen in wa Badearzt sind unbekante Curus (100 Personen) im Badorte.

Das Dombhater Bistritz und Szasz-Regen besucht.

(Ein Ausflieger.) mannlicher Finanzsecretar Dr. D in amtlicher Sendung incognito die Spiritusfabrik des August 3 angezeigter Mißbräuche unterre Polizei erfuhr „aus gut unterre Koloman Söll in eigener Person der Blig eingeschlagen, ein Hin zwei Stadtdiener in volle Gala n auch volle Wias an und fuhr diener aus Winesflügeln zum Wa und derbeim pflichtgemäßig Sich Halb verzeifelt ging die Jahrga wutuntertarrichte Polizei statt des Directions-Secretar.

Karlsburg, 8. August gegenwärtig Festungs-Commandant 10 Tagen von Maros-Basarehely Vormittags stattgefundenen Militär-Schau gewordenen Pferde zu füttern wundete und ohnmächtig wurde. t tragen worden war, kam er zum E

(Agrar-Gesetz.) In Székely-Udvorhely) sollte zur Dar geneuer eingeführt werden. Als de gleitet, eintraf, schwebte, beschimpfte dessen Führer ein Proletarier war, Stefan Sabó. Hiemit nicht zufriede den Richter und verweigerte demel Dem mittlerweile hinzugekommenen gespan Lazar Ugron gelang es mit zu bejähnen. Der Richter und immer drohendere Haltung einmach während die Grundbesitzer unter be falls das Feld räumten. Bald da und patrouillirten dajelbst. Der k Anstalten zur Verpflegung der Meut

(Nach vierzig Jah 6. d. eine interessante Zusammenfu Reichstagsabgeordneter Dr. Wilhelm siebenbürgischen Schul-Districtes Alex des Staatsrechnungshofes Alexander officier Stefan János, weiters Richter, Alexander Boghataliu, Nicolaus Waldi, gr. Rath. Ergo aus Szamos-Ujvar, Franz Tau Borshuß-Vereines, Johann Schü Alois Papp, penl. Richter, des 40 Jahren, im Jahre 1836, in 8

Aber auch hier spukt die Deamu-Furcht. So kam gestern ein fremder Mann in eine Schuhmacherwerkstätte hinter der Mauer ersuchte, man möge ihn durch den Garten passieren lassen, weil ihn eine Zigarette, man möge ihn weisheitsvoll, wegen des Trunkgelades verfolgen; ohne weitere Umstände trat er in den Garten und fragte, ob das nachbarliche Haus das Brotesche sei? Nur mit Mühe konnte man ihn wieder aus dem Garten schaffen, wo er ihm Kluge Vocastudien zu machen schien. Bald darauf erschien er von der Hiltnergasse aus im Broteschen Hause, hier forderte er die Dienstmagd auf, die Gartenthüre zu öffnen, weil er hinter der Mauer ein Paket in den Garten habe fallen lassen. Die Dienstmagd und ein Remerlehting begleiteten ihn in den Garten, wo von einem Paket keine Spur zu finden war; dagegen hielt der Mann genaue Umriss und forderte dann, daß man ihm die Hinterforte öffne. Während des Disfians der Thüre soll er den Schlüssel genau in Augenschein genommen haben. Digt heißt es, daß der Mann Deamu selbst oder aber einer seiner Kland- fänger gewesen sein dürfte.

Am 7. d., folglich nach der Schauerthat in Szeged, erschien Deamu mit seiner Bande in Lo (Höfsterhaus oberhalb Szeged auf dem Wege in die Bistra) und verlangte Geld vom Förster Missetbacher. Dieser stellte seine leere Bresttasche dem Räuber zur Verfügung. Deamu glaubte der Versicherung des Försters, daß er kein Geld habe, meinte aber, Gleich, Spid, Wein u. s. w. werde wohl im Hause sein, nun so möge man denn für ihn und seine Leute ein ordentliches Essen bereiten. Nachdem die Bande sich gütlich gethan, zog sie von dannen. Sämtliche Parteien, die in der Bistra (bei Mühlbach) Sommerfeste besogen hatten, verlegten eiligst das durch das Haus Deamu's unsicher gewordene Gebrige.

Der Kolozsdebocker Schulinspector Josef Kethely ist in gleicher Eigenschaft für den neu arrondierten Kolozser Comitat ernannt, der zweite Schulinspector für die bisherigen Comitate Kolozs-Debocker, Theophil Hosszu, in den Szatmar-Abgeordneter Comitat überfetzt worden.

(Aus den Bädern.) In Göpatal wurde am 6. d. zur Beschönerung des Bädertores ein mit Tanzunterhaltung verbundenes Concert mit folgendem Programm veranstaltet: 1. Cismoll-Sonate von Beethoven, vorgetragen von Fräulein Jolan v. Toldy; 2. Der „Blumen Rade“ mit Begleitung vorgetragen von Fräulein Blanda Jekel; 3. Phantasie über ungarische Volkslieder von Emerich Székely, vorgetragen von Frau v. Mathe; 4. „Csont“, Parodie von Albert Paly, vorgetragen von Professor Ivan Górfly; 5. „Ich wollte, meine Liebe ergöbe sich“, Duett von Mendelssohn-Bartholdy, vorgetragen von den Herren Dr. Stern und Steiner.

In Budaörs sind die vorhandenen 96 Wohnungen derart voll und werden dieselben von den Neuankommenen so sehr gesucht, daß eine Unterkunft nur schwer zu ermitteln ist. Die Preise der Wohnungen können keineswegs als billig bezeichnet werden, für zwei Zimmer werden täglich 1 fl. 20 kr. bis 2 fl. 50 kr., für ein einzelnes Zimmer 50 kr. bis 1 fl. 20 kr. gefordert; eine Portion (Diner) kostet 80 kr. Die Zahl der Gäste beträgt 300. Von den Städten ist Maros-Bárárhely zumeist vertreten.

In Kovasza ist kein Mangel an Curgästen, um so geringer ist aber — wie dem „Kélet“ berichtet wird, das gesellige Leben. Nach dem Gasse kann man nach Belieben Sauerwasser trinken und dann über die Saadatur des Celsus Betrachtungen anstellen. Es gibt da keinen Punkt, wo die Gäste sich zusammenfinden und Zerstreuung suchen könnten. Es wäre zwar eine Art von Promenade da, es wird derselben aber gar keine Aufmerksamkeit zugewendet. In einigen Tagen bringt eine Capelle mit ihrer fürchterlichen Musik die Gäste zur Abwechslung zur Vergewissung. Das Homoder Bad (Woda-helyer Stuhl) ist eines der kräftigsten und einhaltigsten, die Natur hat es mit allem Nothwendigen ausgestattet: mit gutem Wasser und herrlicher erfrischender Luft inmitten von Tannen und Fichten; leider gericht es aber an menschlichem Fleiße zur Hebung der Annehmlichkeiten, im Gegentheil wird das Gelpözl in der Nähe der Heilquellen in vandalischer Weise gelichtet. Badaufischt, Badaerzt sind unbekante Luxus-Artikel. Dermalen sind 30 Familien (100 Personen) im Baderorte.

Das Dombhater Bad ist heuer zumeist von Gästen aus Bistritz und Szeged besucht.

(Ein Auffitzer.) Im „Kélet“ lesen wir: Der Herrmannstädter Finanzsecretär Dr. Oswald Dent erschien vorigen Samstag in amtlicher Sendung incognito in Klausenburg und ließ sich sofort in die Spiritusfabrik des Alexius Sigmond fahren, um daselbst wegen angelegter Mißbräuche Untersuchung zu pflegen. Die Klausenburger Polizei erfuhr „aus gut unterrichteter Quelle“, daß der Finanzminister Kolomon Széll in eigener Person eingetroffen sei. Nun gab's, als hätte der Blick eingeschlagen, ein Hin- und Herrennen. Niemand mußte sich zwei Stunden in volle Gala wachen; die Stadthauptmannschaft legte auch volle Weis an und fuhr in Begleitung der aufspugsten Stadtdiener auf Winesflügeln zum Bahnhof, um Sr. Excellenz zu begrüßen und derselben pflichtschuldigst Sicherheitsdienste zur Verfügung zu stellen. Halb verzweifelt ging die Jahrgang nun auf die genannte Brennerlei los, wo der herrliche Empfang vor sich gehen sollte. Hier fand sodann die gutunterrichtete Polizei statt des Finanzministers den Herrn Finanzdirections-Secretär.

Karlburg, 8. August. (Unfall.) General von Huszko, gegenwärtig Festungs-Commandant der Festung Karlburg, ist seit etwa 10 Tagen von Maros-Bárárhely hierher übersiedelt. Nach dem heute Vormittags stattgefundenen Militärübungen hatte er das Unglück, vom schen gewordenen Pferde zu stürzen, wobei er sich das Haupt stark verwundete und ohnmächtig wurde. Bevor er noch in seine Wohnung getragen worden war, kam er zum Bewußtsein.

(Agrar-Gezetz.) In Szombafalva (unmittelbar bei Székely-Uvárhely) sollte zur Durchführung der Commission der Ingenieure eingeführt werden. Als derselbe von dem delegirten Richter begleitet, eintraf, schmähte, beschimpfte und bedrohte das aufgewiegelte Volk, dessen Führer ein Proletarier war, die Grundbesitzer Ludwig Kocz und Stefan Szabó. Hiemit nicht zufrieden bedrohte die aufgeregte Menge auch den Richter und verweigerte dem Eintritt ins Gemeindefaß. Dem mittlerweile hinzugekommenen Grundbesitzer und gewissen Obergespan Lazar Ugron gelang es mit Mühe, die Leute für einen Augenblick zu besänftigen. Der Richter und Ingenieur zogen sich vor dem immer drohendere Haltung einnehmenden Volke in die Stadt zurück, während die Grundbesitzer unter heftigen Schmähungen der Leute gleichfalls das Feld räumten. Bald darauf erschienen Gendarmen im Orte und patrouillirten daselbst. Der k. Anwalt hat, wie „Baloldal“ erzählt, Ansuchen zur Verhaftung der Reueterer getroffen.

(Nach vierzig Jahren.) In Klausenburg fand am 6. d. eine interessante Zusammenkunft statt. Der Maros-Bárárhelyer Reichstagsabgeordnete Dr. Wilhelm Knöpfler, der Ober-Director des siebenbürgischen Schul-Districtes Alexander Pall, der Pfälzer-Director des Staatsrechnungshofes Alexander Nagy, der Maros-Ujvárer Grundbesitzer Stefan Janosi, weiters Ludwig Gal, peni. Gerichtsstabschef, Alexander Bohatich, Obercapitän des Kisoder Districtes, Nicolaus Baldi, gr.-kath. Erzpriester, Nicolaus Voit, Advocat aus Szamos-Ujvár, Franz Trauffer, Director des Klausenburger Wojtschafts-Bereiches, Johann Schüg, peni. Klausenburger Senator und Alois Papp, peni. Richter des Obersten Gerichtshofes, welche vor 40 Jahren, im Jahre 1836, in Klausenburg ihre Studien beendeten,

versammelten sich im Hotel „Europa“, wo sie als ehemalige Schulcameraden bei gemütlichem Bankett ihre Erinnerungen aus den schönen Tagen der goldenen Jugendzeit in Klausenburg auffrischten.

(Sterbefälle.) In Berlin am 3. d. der Dramaturg Dr. Klein, — in Spanien die Romanistikerin Fernan Caballero (Cecilia Böhl v. Faber), — in München der Historienmaler Johann Verdelle, im 63. Lebensjahre.

(Wie Gounod Musiker wurde.) „Gaulois“ erzählt folgende Anekdote aus der Zeit, da Gounod noch im Collegium bei dem guten „Papa Pierjon“ Noten fragelte. Dieser ließ ihn eines Tages in sein Cabinet zu sich rufen. „Deine Eltern beklagen sich“, sagte er, „sie wollen keinen Musiker in ihrer Familie. Du wirst Professor“... „Niemals.“ — „Es bleibt Dir nur die Wahl zwischen Griechisch und Lateinisch.“ — „Ich will Musiker werden, sage ich Ihnen.“ — „Du! Du kommst. Da hast Du Papier und eine Feder. Componire mir eine neue Arie zu der Worten Josifs: „A peine au sortir de l'enfance“... Es war die Erholungsstunde. Noch ehe die Glocke zum Weeberbeginn der Studien geläutet hatte, kam Gounod mit dem vollbeschrifteten Papier und spielte und rührte den armen „Papa Pierjon“ dergestalt, daß dieser ihn unter Thränen in seine Arme schloß und rief: „Ach! meiner Treue! Sie sollen sagen, was Sie wollen! Werde nur ein Musiker!“

(Ein verwegenes Einbruchsdiebstahl) ist in der Nacht von Sonntag auf den jüngst verflohenen Montag in der Mitte Bukarests begangen worden. Die Thater drangen in die Schreibstube des Bankhauses Em. Jarczy, auf dem St. Georgsplatz, durch den Canal ein und nahmen alles, was sie an Reichthümern nehmen konnten, mit sich. Der größte Theil der entwendeten Effecten besteht in Werthpapieren, und zwar: in 14 Stück achtprocentigen Obligationen der Bukarester Communalanleihe, im Werthe von 14,000 Francs; 14 Stück Ruralobligationen im Werthe von 14,000 Francs; 14 Stück Domänenobligationen im Werthe von 5000 Francs; 164 Stück am 23. October 1876 fälligen Ruralcoupons im Werthe von 37,000 Francs; ein auf H. Michy lautendes Mandat im Werthe von 5555 Francs; 55 Cts.; zwei Wechsel des H. G. Goleacu auf 4000 und 3400 Francs lautend; eine Quittung der „Banca Romanier“ über empfangene 20,000 Francs; zwei Schuldscheine des Sr. Arion über 200 Francs. In baarem Gelde wurden entwendet: 665 Stück türkische Lira (a: 22 Francs 70 Cts.) 72 1/2 Neapolen'dor und 4 Dukaten. Herr Jarczy hat auf die Zustandbringung der Thäter einen Preis von 2000 Francs gesetzt.

(Amtsstyl.) Die Bukauer Provinzial-Correspondenz erzählt, es sei ihr eine Nummer ihres Blattes per Post mit der Handbemerkung retournirt worden: „Der Empfangsberufene verweigert die Annahme, weil er todt ist.“

(Vom Hofe des Königs aller Könige.) Bekanntlich besitzt Perien schon seit Jahren einen Orden, der „Nischan Schir Chur-schid“ (Sonne- und Löwen-Orden) heißt und sieben Classen hat. Um aber auch die Männer der Kunst (Sung Ah) und der Wissenschaft (Ulama) gehörig und ihren Verdiensten gemäß decoriren zu können, hat Sr. Majestät der Schah jetzt auch eine Medaille (Nischan) gestiftet, die ausschließlich für geistiges Streben verliehen werden wird. Jetzt ist Kaiserodin auch damit beschäftigt, für seinen Hof und einen Theil seiner Armee einige Musikbänder (Mus ikbandsch) zusammenzustellen und läßt er aus allen Theilen seines Reiches junge Leute ohne Unterschied des Standes und des Glaubens nach Teheran bringen, wo dieselben dann in der Musik unterrichtet werden.

### Statistik des Feuerweh-Bezirksverbandes diesseits des Királyhagyó.

(Fortsetzung.) Freiwillige Feuerwehr Schäßburg, Sitz ebendasselbst, Schäßburger Stuhl, gegründet 16. März 1873, emmercirt durch Gustav Theiß, zählt 173 ausübende und 207 unterstehende, zusammen 380 Mitglieder, auf 100 Einwohner entfallen 210 Wehrmänner oder eben so viel Procent. Gegewärtige Verände der Feuerwehr sind: Stellvertreter, Gymnasiallehrer. Das Corps zerfällt in Steiger (31), Spritzenleute (64), Wassermannschaft (37) und Ordnungsmannschaft (41). Chargen sind 36 vorhanden. Dem Lebensberufe nach sind die Wehrmänner: Kaufleute 20 (11%), Gewerbetreibende 118 (68%), (10%), anderen Berufszweigen angehörende 5 (2%). Die Feuerwehr wird von Jand in Leipzig, Magirus in Ulm und Knautz in Wien ausgerüstet, sie besitzt eine Jahrsprünge von Knautz und drei zweirädrige Appropripriren von Jand, sämmtlich mit Saug- und Druckwert, außerdem steht eine größere und eine kleinere Jahrsprünge älterer Construction zur Verfügung. Das Inventar ist den Verhältnissen vollständig entsprechend. Die Steiger- und Ordnungsmänner tragen süddeutsche Messinghelme, Spritzen- und Wassermannschaft Kappen. Die Steiger sind außerdem mit Hantschuh, Carabiner, Peil, Rettungseil und Schrupfseife, die Ordnungsmänner mit Jantagan und Sperreil versehen. Die Uniform wird auf eigene Kosten angeschafft und besteht aus indigoblauer Blause und schwarzer Ledertasche, den Rang der Chargen bezeichnend der Kopfbedeckung am Helm und 1—3 farbige Räderflügel öffnen sich auf die Gasse, von den sechs Schlüssel ist einer im Wachsammer, in der Kapsel, in der Apotheke (welche in nächster Nähe des Depots ist), beim Odmann-Stellvertreter, Zeugwart und endlich einer beim Schriftwart. Im ausgewiesenen Jahre wurden 20 Steiger, 9 Spritzen- und Wassermannschafts-, 8 Gesamt- und 13 Turnübungen gehalten, der Besuch war im Allgemeinen befriedigend, entschuldigt waren 365, unentschuldigt 311 Veräumnisse, welche durch mündlichen Verweis, Straf Exercitien, eventuell Nachtwachen bestraft werden. Die Turnübungen werden nach dem Reglement der k. k. Armee ausgeführt. Der Wirkungskreis erstreckt sich auf die Stadt Schäßburg und die Vorstädte, Bereitschaftsdienst kommt nur ausnahmsweise vor, Nachts halten 4, bei Jahrmärkten 8 Wehrmänner die Wache. Signalisirung und Alarmerung erfolgt durch Glockenschlag, Trommel, Horn und Signalluppe. Ueber Gespanne verfügt die Feuerwehr nicht, die Spritzen u. werden von der Mannschaft befördert. Die Feuerweh hält drei Fachblätter, welche im Wachsammer ausliegen. Die Buchführung erstreckt sich, außer der Cassagebuchung, auf Führung von Martrikel, Dienst-Journal, Wach-Rapport- und Uebungs-Journal; bei Gelegenheit der Uebungen werden zeitweise Vorträge über die Theorie des Feuerlöschens gehalten. Schäßburg besitzt eine Feuer-Polizei-Ordnung, zu welcher die berechtigende Feuerwehr nichts zu bemerken findet, eine regelmäßige Subvention der Feuerwehr erfolgt durch die je 2 fl. zahlenden unterstehenden Mitglieder, im Jahre 1875 betragen die Einnahmen 1334 fl., die Ausgaben 1077 fl., der Unterhaltungsfond für beim Feuer Verunglückte besteht heute aus 76 fl. Das Verhältnis zwischen Ortsbehörde und der Feuerwehr ist ein gutes, das unabhängige Wirken letzterer gesichert; einige Ausrüstungs-Gesellschaften unterstehen die Feuerwehr durch Geldspenden. Das gesellige Vereinsleben wird von Zeit zu Zeit durch verschiedene Unterhaltungen gepflegt; die Feuerwehr besitzt eine eigene Musikkapelle.

### Theater.

Paul Lindau, der geistreiche Journalist und scharfe Kritiker hat in Fritz Marlow, dem Helden seines Lustspiels „Erfolg“ wohl sein eigenes Spiegelbild geben wollen und hat das mit nicht geringer Vorliebe gethan, denn dieser Marlow ist ein ganz famozer Kerl, der zwar etwas übermüthig, etwas freivol sich anläßt, aber im Grunde das Herz am rechten Flecke hat und überall reussirt.

Fritz Marlow hat ein Stück geschrieben „Ein Erfolg“, um das Schicksal dieses Stückes dreht sich zum größeren Theile die Handlung, die übrigens ziemlich mager ist und nicht auffallend interessant. Das eigentliche Interesse verleiht dem Stücke der wichtige, geistreiche Dialog und die verschiedenen interessanten Figuren, welche der Autor auf seinem poetischen Draht tanzen läßt.

Ich finde es begreiflich, daß in dem Wiener Burgtheater das Stück gefallen hat, dort sind eben die nöthigen Bedingungen vorhanden, um ein seines Lustspiel sein auszuführen.

Nach unserem Maßstabe gemessen war übrigens auch die hiesige Aufführung zu den gelungenen zu rechnen; wenn auch die charakteristischen Episoden, die Träger der Revolverpresse, des professorhaften Dünkels, der oberflächlichen Medisance nicht recht zum Ausdruck kamen, so konnte man mit der Darstellung der Hauptrollen zufrieden sein.

Des meisten Beifalles erfreuten sich und verdienten ihn auch Fräulein Schaffer (Frau Drossen), welche die Dame mit der Halbbitdung, dem Utraxischen Dilettantismus, die Schwägerin a tort et a travers, die aber bei allen ihren Schwächen ein recht gutmüthiges Individuum ist, in einer ganz trefflichen Weise photographirte, und Herr Bartl (Marlow), der Träger der Hauptrolle, der mit gewohnter Elegance äußerer Bewegung die richtige Auffassung und lebendige Veredelung der Rolle verband.

Hr. v. Anselm, die Beneficentia, welche mit Blumen spenden reichlich empfangen wurde, war nicht in ihrem Maße beschäftigt, trotzdem fand sie sich mit der naiven Coa so ziemlich ab. Die übrigen Mitwirkenden thaten — nach ihren Kräften — ihre Schuldigkeit.

### Marktbericht.

Hermannstadt, 8. August. Weizen per Decoliter, besser Qualität fl. 7.20 mittlerer fl. 6.80, minderer fl. 6.40; Haberfrucht, besser fl. 6.—, mittlerer fl. 5.60, minderer fl. 5.20; Korn besser fl. 3.90, mittlerer fl. 3.70, minderer fl. 3.30; Gerste, fl. —; Hafer, besser, fl. 2.90, mittlerer, fl. 2.50, minderer fl. 2.30; Kukuruz fl. 4.20; Erdäpfel fl. 1.60; — Mundmehl per 50 Kilo fl. 8.80; Semmelmehl fl. 6.80, Weißbrotmehl fl. 5.80, Schwarzbrotmehl fl. 4.80; — Erbsen pr. Liter fl. 17, Linen fl. 17, Bifolien fl. 9, Girse fl. 14; — Heu per 50 Kilo fl. 1.20 bis 1.25; — Brennholz per Kubikmeter, hartes fl. 8.—, gemittelt fl. 2.50; — Kerzen per Kilo fl. 60, Seife fl. 50,— Bindfleisch fl. 36, 37. — In der Militär-Fleischbank (Hiltnergasse) fl. 40.

### Dfener Sprechsaal.

#### Warnung.

Nachdem der Fall vorgekommen, daß ein gewisser Nordert Hammer, Inspector der Versicherungsbank „Transylvania“, von einem hiesigen Meirer Geld unter dem Vorwande: die Gebäude des Meirers bei der Versicherungs-Gesellschaft „Victoria“ zu versichern, genommen, dasselbe aber für sich verwendete und in Folge dessen gerichtliche Anzeige gemacht werden mußte, so sehen wir uns abermals veranlaßt, öffentlich zu erklären, daß Nordert Hammer nicht in unseren Diensten steht, und warnen Jedermann, besonders die Landbevölkerung vor diesem Individuum.

Das Resultat der gerichtlichen Untersuchung werden wir seinerzeit zur Kenntniß bringen.

Hermannstadt, 7. August 1876.  
Die Generalagentenschaft der Versicherungs-Gesellschaft „Victoria“.  
Krombholz.

### Telegramme.

Bukarest, 8. August. (Tel. des Corr.-Bür.) In der Kammer entwickelte das neue Ministerium sein Programm; die Hauptpunkte desselben sind: Aufrechterhaltung der Verfassung, Vorlage von Gesetzen, die auf Decentralisirung der Verwaltung und Verbesserung der Finanzen abzielen; bezüglich der äußeren Politik verspricht das neue Cabinet strenge Neutralität unter Ueberwachung der öffentlichen Sicherheit und Landesgrenzen.

Belgrad, 8. August. (Dr.-Tel.) Official wird bestätigt, daß die Türken Zajcar ohne Schwertstreich besetzten. Alle serbischen Armeecorps sind auf dem Rückzuge.

Konstantinopel, 8. August. (Tel. des Corr.-Bureau.) Privatdepeschen aus Widdin vom gestrigen Tage melden die Klammung Zajcars seitens der Truppen Lesljanins und die kampflöse Besetzung des genannten, stark verschanzten Ortes durch die türkischen Truppen.

Konstantinopel, 8. August. (Tel. des Corr.-Bureau.) Eine Depesche Osman Paschas bestätigt, daß Zajcar von den Serben, welchen die sie verfolgenden Türken großen Verluste beibrachten, geräumt und von den Türken besetzt wurde. (Nun auch Zajcar gefallen ist, kann die Beendigung des türkisch-serbischen Krieges als bald bevorstehend angesehen werden, es wäre denn, was aber schwer anzunehmen, daß von Seite irgend einer Großmacht, eine bewaffnete Intervention zu Gunsten Serbiens erfolgen würde. D. R.)

### Stadt-Theater in Hermannstadt

unter der Direction des Gustav Pösch:  
Mittwoch, den 9. August — 6. Abonnement Nr. 10.  
Die lustigen Weiber von Windjor.  
Große komisch-phantastische Oper in 3 Acten von Nicolai.

### Freundenliste.

Vom 8. August 1876.  
H. v. Neudörfer, Karl von Szoboslay, Bram er, aus Elisabethstadt; Friedrich Sternheim, Privatier, aus Schäßburg; J. Bondy, Kaufmann, aus Pest; Mediascher Hof. J. Schuster sammt Frau, Hotelier, Petrikovits, Hauptmann, aus Mediasch.

### Telegr. Wiener Cours vom 8. August 1876.

5%, Metalliques .....	66.30	Lombard-Grundentlastungsböhl. . .	72.50
5%, mit Mai- u. Nov.-Zinsen —	—	Siebenb. „	74.50
5%, National-Anlehen (Silber) ..	70.20	Kroat.-slav. „	84.50
1860-er National-Anlehen ..	110.75	Silber „	101.60
Banquactien .....	856.—	K. k. Münz-Ducaten .....	5.91
Creditactien .....	145.80	Napoleon'dor .....	9.80
Lombard .....	123.25	100 Mark Deutsche Reichsbankgr.	60.45
Ung. Grundentlastungsböhl. ....	73.20		

Sz. 841 eln. 1876. [520] 2-3
Arlejtési hirdetmény.

A nagy-szebeni kir. törvényszék, kir. ügyész-
ség és kir. járásbíró hivatalos helyiségei valamint
a nagy-szebeni kir. fogházok és börtönök futására
folyó 1876. évi október 15-től 1877. évi december
végeig szükséges kemény tuzifa szállításának biz-
tosítása végett folyó 1876. évi szeptember 5-én,
delelőtti 9 órakor a nagy-szebeni kir. törvényszék
elnöki irodájában (Riskása utca 8. sz.) arlejtés fog-
tartani. — A folyó 1876. évi október 15-től de-
cember 31-ig terjedő időre 227 köbmeter (67 öl),
jövő 1877. évre pedig 454 köbmeter (134 öl) tuzifa
szükségrelellik, mely lamennyiségnek megfelelőleg a
bánapézz 150 frban állapított meg. Felhivatnak
ennek folytán mindazok kik az arlejtésben részt
venni kívánnak hogy arra a bánapézzel ellátva
megjelenjenek vagy 50 kros bélyeggel ellátott szá-
bályszerven zárt ajánlataikat a bánapézz hozzá csatolva
mellett az arlejtésre kituzott ora előtt a nagy-szebeni
királyi törvényszék elnöki irodájában átadják. Ugyan-
ott betekintheők a részletes arlejtési felteletek is.
Nagy-Szeben, 1876. évi augusztus 1-én.

A királyi törvényszék elnöke.

Die Vinuendo-Vicitation

zur Sicherstellung des Brennholz-Verbrauchs für die
Amstercalle des f. Gerichtshofes, der f. Staatsanwalts-
schaft, des f. Bezirksgerichtes, sowie für das Gefangen-
haus zu Hermannstadt auf die Zeit vom 15. October
1876 bis 31. December 1877 wird am 5. Sep-
tember 1876, Vormittags 9 Uhr, in der Prä-
sidentkammer des königl. Gerichtshofes zu Hermannstadt
(Reißergasse Nr. 8) abgehalten.

Dieselbst können auch die Vicitations-Bedingungen
eingesehen werden, aus welchen hervorgeht, dass
das gesammte sicherzustellende Holzquantum 681
Cubikmeter oder 201 Klafter beträgt und bei der Vi-
cication ein Volumen von 150 fl. zu erlegen ist.

Hermannstadt, am 1. August 1876.

Vom Präsidium des f. Gerichtshofes.

Aus dem Amtsblatte.

Rundmachungen.

Beim f. Volkamt in Hermannstadt erliegen folgende,
beim genannten f. Volkamt im zweiten Semestel 1875 auf-
gegebene, als unbefristet zurückgelagerte Briefe: Anna Kosta
an Simon Kosta in M.-Bährhels, Werth fl. 1; Wetterhätt
an Klein in Wien, Werth fl. 4.

Der über die Firma: „Johann Kurz“ in Hermannstadt
eröffnet gewesene Concurs wird für beendet erklärt.

Vicitationen.

Am 21. August d. J. beim Magistrat in Kronstadt
Minuendo-Vicitation wegen Pfisterungs- und Niveau-Regu-
lungsarbeiten und Canalüberdeckungen, im Gesamtbetrage
von 41.024 fl. 21 kr.

Am 5. September d. J. Pieguschäften des Salint Mi-
bály in Borsos. (Gerichtshof Sz. Udvorhely.)

Ungar. Promessen Ungar. Promessen
nur Gulden 2 und Stempel.
Haupt-treffer: fl. 200.000! ohne
Steuerabzug.
Ziehung schon am 11. August.
Promessen auf 1861er Staats-Lose, Haupt-
treffer fl. 200.000 a fl. 3, und Stempel. Ziehung:
1. September.
Wechslergeschäft
der Admini-
stration des „MERCUR“ Wien, I.,
Wollzeile 13.

Anerkennung.
Sehr geehrter Herr Koch!
Ihr Universal-Wagenbitter, welchen ich von
Ihnen kenne habe, hat mich in Zeit von 1 Jahr
von meinem längeren Sämerhohalleiden, sowie
der sich später dazu gesellten hartnäckigen Trüb-
stoppung und Kopfschmerz befreit, weshalb
ich mich veranlasst fühle, Ihnen meinen Dank brieflich
auszusprechen.
Auch können Sie Verheirathetes veröffentlichen, um
daburh der leidenden Menschheit wiederum einen Beweis
über die Verwirksamkeit Ihres Mittels zu liefern.
Gulbengasse, den 16. Januar 1864.
Alexander Schoch.
Lager in Flaschen à 60 fr. halten:
In Hermannstadt: Adolf Albrecht, J.
F. Krauss und F. A. Reissenberger.
Agnethen: Michael Lang.
Karlshurg: Eduard Müller. [407] 4-6

Epilepsie
(Fallsucht) heilt brieflich der Spezialarzt Dr.
Kilisch, Neustadt, Dresden (Sachsen).
Bereits über 5000 mit Erfolg be-
handelt. [239] 48

Versicherungs-Gesellschaft „Victoria“.
Verkehrs-Anweis.

Table with financial data: Gesamt-Einnahme vom Beginn 1865 bis Ende 1874, Im Jahre 1875, Gezahlte Schäden vom Beginn 1865 bis Ende 1874, Im Jahre 1875, Verteilter Gewinn bis Ende 1875.

Die Direction
der Versicherungs-Gesellschaft „Victoria“.

MATICO-INJECTION
von GRIMAUT & Co, Apotheker in PARIS
Die Wirksamkeit dieses aus den echten Matico-Blättern
aus Peru hergestellten Heilmittels ist allgemein bekannt bei
der Gonorrhoe und veralteten und chronischen
Schleimflüssen. Es ist das einzige Medikament dieser Art,
dessen Einsatz nach Ausland erlaubt ist, und das einzige, auf
dessen Erfolg man sich verlassen kann. Um vielen Nachahmungen
zu begegnen, wird gebeten die Unterschrift von Grimaut
u. Komp. auf jedem Flacon zu verlangen.

Heilmittel!
Sicherer Erfolg, bewiesen durch Tausende von Zeugnissen.
Philipp Neustein,
Apotheker „Zum heiligen Leopold“ in Wien.
Stadt, Ecke der Planken- und Spiegelgasse,
legt dem P. T. Publikum eine Reihe von wirklichen Heilmitteln vor, welche noch immer, mögen sie von Aerzten
oder Laien angewendet werden, in allen Fällen vorzüglich bewährt; als Beweis der immer mehr steigende Ver-
brauch derselben, und die Tausende von Zeugnissen, die von den Geheilten einsehend wurden; wir können daher
dieselben mit gutem Gewissen empfehlen.

Die verdickerten Blutreinigungswillen der
heiligen Elisabeth sind leicht abführend, blut-
reinigend und dabei völlig unschädlich, bewähren
sich vorzüglich bei Krankheiten der Unterleibsorgane, Wechsel-
fieber, Krankheiten der Brustorgane, Hautkrankheiten, Augen-
krankheiten, Krankheiten des Gehirns, Mundes, Kinder- und
Frauenkrankheiten, bekämpfen jede Verstopfung, die ge-
wisse Quelle der meisten Krankheiten.
Wir bitten, die verdickerten Willen der heil. Elisabeth
ausdrücklich zu verlangen, weil die obigen Wirkungen nur
diese Willen haben. Wer einmal diese Willen der heil. Elisabeth
genommen, der wird nie ein anderes deraartiges Mittel mehr
nehmen, und nur bei den verdickerten Willen der heil. Elisabeth
kleben und dieses Mittel weiter anempfehlen. — 1 Rolle
mit 8 Schachteln, 120 Willen enthält, kostet nur fl. 1.
Brustkaffee, lindert augenblicklich jeden Husten, Brust-
schmerz, 70 fr.
Gelbe Nieren-Bonbons, als vorzügliches Linderungs-
und Auflockerungsmittel, 10 und 20 fr.
Nichtennadel-Zahnspulen, entfernen allseitig jeden
Zahnplaque, 25 fr.
Balsam-Gerone, einziges Mittel gegen Gesehre, 60 fr.
Nichtennadel-Cigaretten, gegen Asthma und Brust-
beschwerden, 25 St. à fl. 1.
Menthin, für die Gesundheit, für die Toilette. Bestes
Mittel gegen alles Uebelthun, Heftigkeit, Magenbeschwerden,
Diarrhöe, Zahnschmerzen etc. Vorbeugungsmittel gegen
epidemische Krankheiten. Einige Tropfen in ein halbes Glas
Wasser genügen, um allseitige Befreiung zu wirken. 50 fr.
Homöopathischer Kaffee, vorzügliches Getränk für
schwache Kinder, pr. Pfd. 40 fr.
Kropfgelb, ein ausgezeichnet wirkendes Mittel gegen Bläh-
galle (Kropf) 70 fr.
Gichtgeist, wunderbar wirkend gegen Gicht und Rheu-
matismus, 70 fr.
Pariser Pfaster, gegen Hüftverrenkungen und jeder Art von
Wunden, 35 fr.
Zeehufer Balsam, Preis 30 fr.
Zahnweissen, echt engl., gegen schwarze Zähne der Kinder, 2 fl.
Zahnweissen gegen das Ausfallen der Haare 1 fl. 35 fr.
Choral perle gegen Schlaflosigkeit, Migräne etc. 2 fl.
Oriental. Damenpulver, feines, weiß und rosa, die
Schachtel 60 fr.
Zum Vertreiben der Kopfschuppen, El Benito, fl. 1.80.
Wir beehren uns, dem p. t. Publikum auch unser großes Lager von Parfümerien, Seifen, Pomaden etc. an-
zugeben, vorzüglich in Qualität von den ersten Pariser und Londoner Häusern, die meist auf der Weltausstellung
in Wien die Verdienstmédaille erlitten und doch billiger als in der Provinz, insbesondere das Haarfarbmittel
von Dr. Callmann in allen Farben auf ein Jahr ausreichend à fl. 3, für Goldbraun fl. 10, stellt in kürzester Zeit die
frühere Farbe der Haare wieder her. Wir empfehlen noch die französischen Chocoladen, die bei der Weltausstellung
1873 die Preismedaille erhielten, von 60 fr. bis 3 fl. per Pfund, den russischen Thee à fl. 4 per Pfund, auch
in „Pfund, in eleganten Büchsen à fl. 1. Auch alle möglichen Instrumente zum Selbsterwerb, wie Selbstschreiber,
Spritzen, Bandagen etc., billigt. Wir verleben auch Parfümerie-Coffetten à fl. 1-10, Bonbonniere mit Chocoladen
oder französischen Bonbons à fl. 1-10; großes Lager von Zahnspulen und anderen Toilette-Artikeln. — Wir bitten
das p. t. Publikum um Vertrauen, alle Anfragen beantworten wir allseitig. Alle gangbaren Specialitäten aus Paris,
London und Berlin haben wir am Lager, eventuell aus Paris, effectivem und alle An-
träge am billigsten Plage ohne Provision gegen Original-Rechnung. Wir versenden entweder gegen Baar oder Post-
nachnahme; die Verpackung geschieht gleich nach Empfang des Auftrages und berechnen die Emballage zum Selbst-
kostenpreis, der geringste Betrag bei Verbindungen ist 1 fl. Die Engros-Abnehmer erhalten bedeutenden Rabatt.
Haupt-Depot aller bekannten in- und ausländischen Specialitäten der Pharmacie, Par-
fümerie und Toilette.

Echter
Jamaicacaffé und Moccacaffé
in befehrten feinen Qualitäten, wie auch Reiss-
stärke und Pressburger Zwieback frisch an-
genommen bei
Johann Billes,
Hauptgeschäft und Filiale.

Fabrikanten u. Kaufleute
können stets Capitalien zum Geschäftsbetriebe er-
halten, auch wird denselben Accept-Credit
eröffnet.
Näheres unter der Chiffre: W. C. 16, Gould
square London E. C. [514] 2

Brust- und Lungenkrankheiten,
welcher Art dieselben auch sein mögen, werden mittelst
des nach ärztlicher Vorschrift bereiteten
Wilhelm's
Schneebergs Kräuter-Allop
von Franz Wilhelm, Apotheker in Neun-
kirchen, am sichersten beseitigt. Dieser Saft hat sich
auf eine außerordentlich günstige Weise gegen Hals-
und Brustschmerzen, Grippe, Heiserkeit,
Husten und Schnupfen bewährt. Viele Annehmer
schreiben, nur diesem Saft hätten sie angenehmen
Schlaf zu verdanken.

Zeugniss.
Mein sechsjähriger Sohn Franz litt seit 8 Wochen
an einem so heftigen Krampfhusten, daß ich fürchten
mußte, er werde einmal ersticken; dabei magerte er
ganz ab und wurde so schwach, daß er sich kaum mehr
auf den Füßen erhalten konnte. Da wurde mir der
Schneebergs Kräuter-Allop gerathen und, Dank die-
sem herrlichen Mittel, schon nach Verbrauch der ersten
Flasche hatte der Husten abgenommen, und nach der
zweiten Flasche bekam das Kind ein besseres Aussehen,
kam wieder zu Kräften und ist seitdem vollkommen ge-
sund. — Auch mein älterer Sohn wurde durch dieses
Mittel von einem heftigen Husten und Heiserkeit in ei-
nigen Tagen befreit.

Wilhelm's Schnebergs
Kräuter-Allop
Nur dann
mein Fabri-
cat, wenn
jede Flasche
mit diesem
Ziegel
versehen.
Falscher
dieser
Schutzmarke
verfallen den
gesetzlichen
Strafen.

Man pflegt gewöhnlich, wenn
dem in Gedanken zu beschäftigen,
ein mehr oder weniger deutliches
desse Unruhe unserer Erwartung
denn war auch das Bild, welches
Eintretenden in seiner Phantasie
auch durch die in der letzten Zeit
ihren Gemüthen hier und da eine
der ersten Anlage noch so viele
zum dritten Mal sich geziehen muß
blühte, war keine Spur von all de
in Gedanken zugeheilt hatte; er
sein Unrecht ab und würde schon
Versprechen gar nicht so schnell
Der Commerzienrat ließ sich
gleich die Tafel eröffnen.
In Bezug auf den Tisch hat
merzienrat mehr Kopferbrechens
erwartet hatte, auf seinem Zimmer
Vermuthung ohne den Einfluß des
gekommen sein.

Er scheint:
ausger der Sonn- und
Freitage täglich.
Kaffee für das hiesige Jahr
5 fl., das Bierjahr 2 fl.
50 kr., ein Monat 55 fr.
Mit Zufendung in das
Haus 1 fl.
Eingelne Nummern 5 fr.
Mit
Postversendung:
Im Januar:
halbjährig 7 fl., viertel-
jährig 3 fl. 50 kr. 5. 28.
Im Ausland:
vierteljährlich 4 fl. 50 kr.
Verleger und Eigen-
thümer
Th. Steinhausen.

Filial-Abonnements-Bureau
bei Herrn J. F. Leonhard, 3.
Buchhändler, in Kro-

Nr. 185.

Politik

Wie aus glaubwürdigen
in verschiedenen Blättern aufge-
liefert, namentlich die Her-
zur Uebernahme des
sterrums aufgefordert wor-
theilung der Minister-Portefeu-
u. s. w., jeden Grundes, da
Aufforderung erhalten hat.
Zur Verhastung
Pancsova geschrieben;
daß Dr. Kojanovics der
form war, ein Decret von der
Kosta Jovanovics, Klement
verhandigte ihn von der Wahl
geht hervor, daß in allen von
serbisch-nationale Comitès (Na-
einen fieten geregelten Verfahr-
Geld unterliegen. Unter den co-
in welchen Beträge für nationa-
bogen wurden confiscirt, in d-
scheinen, die deren materielle
holt ihre Gelder in beträgliche
haben, um ihre Gläubiger zu
Gelegenheit gehabt, wichtigere,
gerecht zu verfahren, so genü-
Einblick in das Treiben der
feindliche Umtriebe sicherzustellen.
Ueber die Verhastung
„Don“ vom 6. d. M. aus
Arbeiterverein“, unter dessen
Die Professoren der dortigen
serbische Kaufleute sind die Haupt-
verbreitet waren, hielt der Kauf-
Bevölkerung und forderte dieselb-
Türken auf und jagte unter An-
die Kroaten keine Urjache haben,
mehreren Patziger Bürgern die
sofort die nötigen Maßnahmen
Verwandter des Dragicevics,
wurde als Regierungskommissar
Markovics mit der Leitung der
solche Daten zu Tage gefördert,
und ein Professor der Präparand-
proceß gegen sie angestrengt
keine große Aufregung hervorgeru-
dortigen serbischen Lehrer-Pädag-
haftungen in Belovar stehen
hange: hier todtlich mehrere a
Serbien und wurden verhaftet.
Wenn die Diplomaten „a
bedeuten. In Berlin reist die
Ruffen hat Erlaubnis erhalten,
Gleiches thut der französische Bots-

Feuer

Gärtner und

Man pflegt gewöhnlich, wenn
dem in Gedanken zu beschäftigen,
ein mehr oder weniger deutliches
desse Unruhe unserer Erwartung
denn war auch das Bild, welches
Eintretenden in seiner Phantasie
auch durch die in der letzten Zeit
ihren Gemüthen hier und da eine
der ersten Anlage noch so viele
zum dritten Mal sich geziehen muß
blühte, war keine Spur von all de
in Gedanken zugeheilt hatte; er
sein Unrecht ab und würde schon
Versprechen gar nicht so schnell
Der Commerzienrat ließ sich
gleich die Tafel eröffnen.
In Bezug auf den Tisch hat
merzienrat mehr Kopferbrechens
erwartet hatte, auf seinem Zimmer
Vermuthung ohne den Einfluß des
gekommen sein.